

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte des Kostüms

in chronologischer Entwicklung; 500 Tafeln in Gold-, Silber- und
Farbendruck mit erläuterndem Text

Racinet, Auguste

Berlin, 1888

Europa. - Mittelalter. Niederländisches Zimmer des XV. Jahrhunderts

[urn:nbn:de:bsz:31-261599](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261599)

711
232



EUROPA. — MITTELALTER

NIEDERLÄNDISCHES ZIMMER DES XV. JAHRHUNDERTS.

Dieses Zimmer ist einem Gemälde des Louvre (Niederländische Schule Nr. 595) entnommen, welches den englischen Gruss darstellt und der Schule Memlings zu entstammen scheint. Die beiden Figuren sind auf unserer Abbildung fortgelassen. Man vergleiche damit die nach Willemin wiedergegebene Hauptdarstellung auf der Tafel Europa, Mittelalter, mit dem gekrönten U, auf welcher ebenfalls die Figuren Marias und des verkündenden Engels fortgeblieben sind und deren Charakter mit dem unseres Zimmers übereinstimmt. Es ist das Zimmer einer verheiratheten Frau mittleren Standes aus dem Ende des XV. Jahrhunderts. Die nicht sehr dicken Wände sind nackt. Die Decke, welche nur von einem starken Querbalken gehalten wird, ist aus Brettern zusammengesetzt, deren Fugen durch Leisten verdeckt sind. Der Fussboden ist mit emallirten Fliesen belegt, die ein einfaches, aber gefälliges Muster bilden. Die Fenster sind rechteckig, die Scheiben mit Blei gefasst und die Läden an der äusseren Seite zum besseren Schutze mit Nägeln beschlagen. Sie sind so getheilt, dass man nach Belieben die obere oder die untere Hälfte öffnen und die einzelnen Theile zusammenklappen kann. An dem Fenster zur Rechten, von dem nur die Hälfte zu sehen ist, befindet sich unterhalb ein Wandsitz, welcher an die Gewohnheit des Mittelalters erinnert, aus den starken Mauern solche Fenstersitze auszusparen. An dem Gesims des von einem Mantel überhöhten, einfachen Kamins ist ein beweglicher, schmiedeeiserner Arm mit einem Lichtteller angebracht, auf dessen Dorn eine Kerze aufgesteckt werden kann. Die Konsolen, welche das Gesims tragen, bieten noch einen freien Raum zur Aufstellung von Gefässen und Geräthen. Da die Szene im Frühjahr vor sich geht, brennt kein Feuer im Kamin. Derselbe ist durch einen Schirm mit eisernen Rippen nach innen geschlossen, um den Zutritt der kalten Luft zu verhindern. Deswegen kann auch die Bank dicht vor dem Kamin stehen. Die darauf gelegten Kissen sind viereckig und sehr dick.

Das Bett ist mit einem Himmel versehen und steht auf einem Tritt. Die Gardinen sind auseinander geschoben. Der Betthimmel wird nicht bloss von Schnüren, die an der Decke befestigt sind, sondern auch von einer Querstange gehalten, welche vom Kaminmantel bis zur Fensterlaibung

reicht. Das Kopfkissen kam erst im XV. Jahrhundert auf. Ueber denselben hängt ein Rundbild aus vergoldetem Metall, welches den thronenden Christus darstellt. Die beiden andern Möbel sind ein Armstuhl, der immer am Kopfende des Bettes stand, und eine Kredenz. Auf derselben steht eine Wasserkanne von Messing im Waschbecken. Aus Messing ist auch der Kronleuchter, dessen sechs Arme von phantastischen Thiergestalten gebildet werden, welche die Lichtteller halten. Diese Messingarbeiten wurden *Dinanderie* genannt, weil sie seit dem XI. Jahrhundert in der Stadt Dinant an der Maas verfertigt wurden. Die Konstruktion der Kronleuchter ist bereits dieselbe, welche heute üblich ist. Mit Hilfe eines Gegengewichts konnte der Kronleuchter je nach Bedarf herabgelassen und wieder emporgezogen werden.

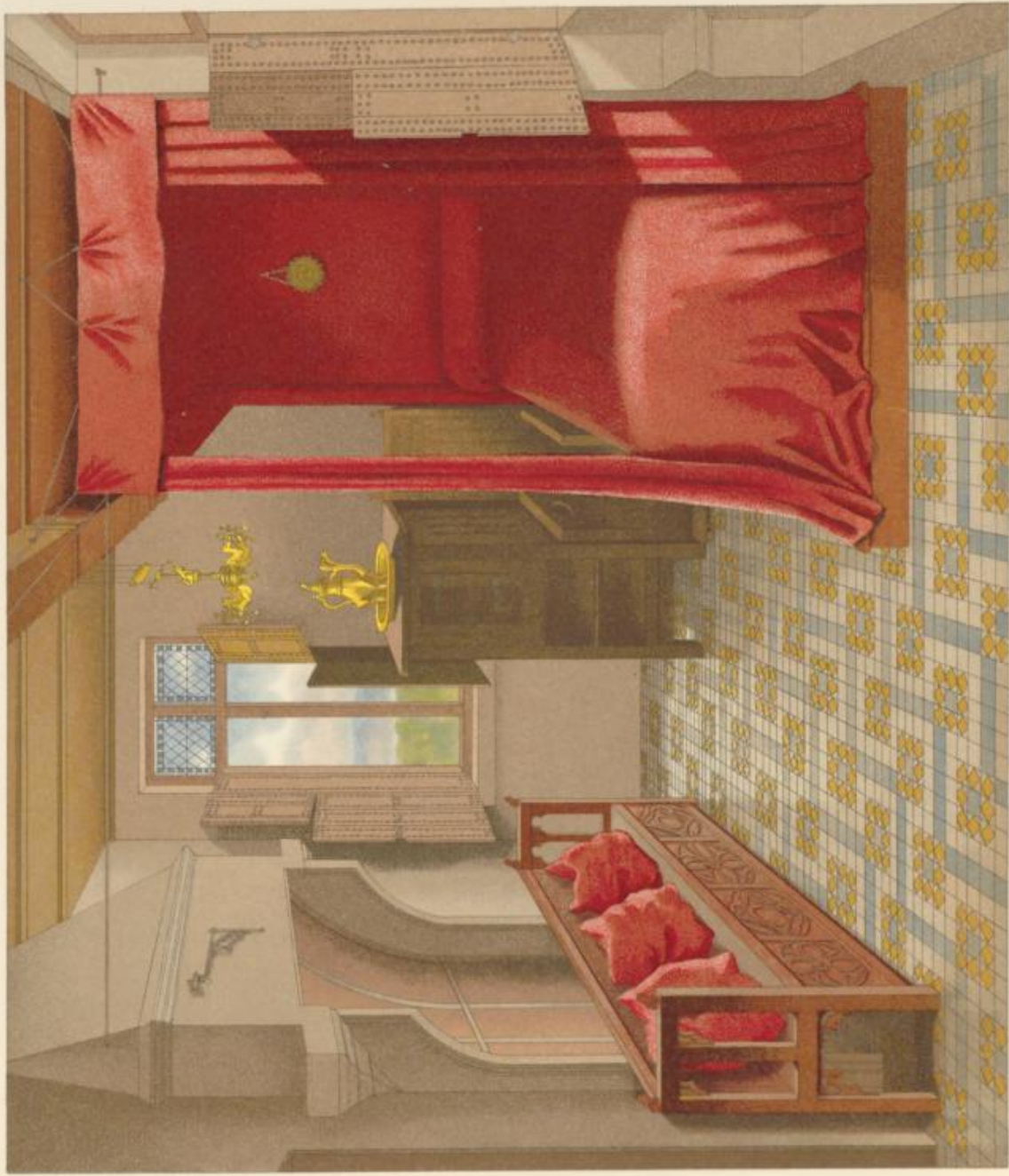
(Nach einem Aquarell von Stephan Baron.)



EUROPA MIDDLEAGES

EUROPE-MOYEN-AGE

EUROPA MITTELALTER



Brandin 1744

Imp. Firmin Didot. 2^e Paris



